



Verein Leben nach Tschernobyl

Jahresbericht 2017

I. Situation des Vereins

Die Mitgliederzahl des Vereins 28; die Anzahl der Fördermitglieder 35. Das Informationsblatt NADESHDA-aktuell wurde mit einer Auflage von 1.600 Exemplaren, von denen etwa 1.350 individuell versandt worden sind, einmal veröffentlicht.

Die Mitgliederversammlung wurde am 2. Juni 2017 abgehalten. Bei der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand entlastet. Der Vorstand besteht weiterhin aus Andreas Seiverth als Vorsitzenden, Astrid Sahm als stellvertr. Vorsitzender sowie Fred Dorn und Werner Neumann als Beisitzer.

Die Finanzbuchhaltung erfolgte wie in den Vorjahren durch den Steuerberater Leonhard Hofmann. Zusätzlich erfolgte eine Prüfung des Jahresabschlusses durch die beiden ehrenamtlichen Kassenprüferinnen Ulrike Laux und Heike Neuf.

Die Vorstandssitzungen fanden am 2. Juni (im Vorfeld der Mitgliederversammlung) sowie am 18. September in Frankfurt statt. Zudem erfolgten mehrere Telefonkonferenzen des Vorstands. Darüber hinaus nahmen mehrere Vorstandsmitglieder an den Sitzungen der NADESHDA-Perspektivkommission am 9. Februar und 9. November 2017 teil. Die Vorstandsarbeit konzentrierte sich auf die satzungsgemäßen Vereinsziele, wobei die Unterstützung des Kinderzentrums NADESHDA und die Mitarbeit im Trägerverein „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ (siehe ausführlicher Abschnitte II. und III.) im Mittelpunkt stand. Durch die vom Verein über den neuen Trägerverein aktiv vorangetriebene Kooperation der deutschen Partnerorganisationen des Kinderzentrums NADESHDA hat unser Verein entscheidend zur Stärkung des Zentrums beigetragen. Mit den Projekten zur Solarsolidarität sowie zur Förderung der ganzjährigen Aufnahme von Menschen mit Behinderungen wird zugleich, wie von der Satzung vorgesehen, ein weitergehender Beitrag zur Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements sowie erneuerbarer Energien und nachhaltiger, inklusiver Geschäftsmodelle geleistet.

Die ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitglieder begleiteten die in Abschnitt II beschriebenen Projektaktivitäten und insbesondere die Arbeit des Zentrums NADESHDA intensiv. Sie wurden dabei durch weitere ehrenamtlich aktive Vereinsmitglieder unterstützt. Hierzu zählen insbesondere Dr. Hanspeter Goldschmidt für die konzeptionelle Arbeit, Sabine Kraus und Matthias Fritz für die Landschaftsgestaltung im Zentrum.

Aufgrund des intensiven Austauschs mit Zentrumsmitarbeitern und Partnern konnte eine kontinuierliche Wirkungsbeobachtung der Vereinsbeiträge zur Entwicklung des Zentrums gewährleistet werden. Zu sämtlichen abgeschlossenen Projekten liegen Dokumentationen vor. Insgesamt lässt sich konstatieren, dass NADESHDA dank der Unterstützung durch den Verein und seiner Partner insbesondere in den Bereichen ganzheitliche Gesundheitsförde-

rung, Inklusion, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit sowie ökologischem Landbau eine wichtige Vorreiterrolle in Belarus ausübt.

In 2017 erfolgte eine erneute Beantragung des DZI-Spendensiegels, dessen Zuteilung am 27. März 2018 erfolgte. Das Siegel ist bis zum 30. Juni 2018 gültig.

Auch im vergangenen Jahr konnten wir uns auf die bewährte Mitarbeit von Frau Gisela Sahm stützen. Ihre Mitarbeit ist nicht nur für die Kommunikation mit Mitgliedern und Förderern, sondern insbesondere auch im Blick auf die Verwaltung und Buchhaltung sowie die Unterstützung des Vorstandes ein verlässlicher Garant. Wir danken Frau Sahm daher sehr und hoffen, dass sie sich auch weiterhin für die Belange des Vereins und damit vor allem auch des Zentrums NADESHDA einsetzen kann.

II. Projektförderungen

a) Rehabilitations- und Erholungszentrum NADESHDA

Das Zentrum NADESHDA hat in 2017 insgesamt 5.883 Kinder und Jugendliche gemeinsam mit 1.016 Begleitpersonen zu einem Erholungs- oder Rehabilitationsaufenthalt aufgenommen. Hiervon kamen 3.596 Kinder und Jugendliche mit 299 Begleitpädagogen aus den Tschernobyl-Regionen über die Linie des staatlichen Republikanischen Zentrums für das Kur- und Erholungswesen. Erstmals führte das Zentrum NADESHDA zudem ganzjährig mit staatlicher Finanzierung Aufenthalte von behinderten Kindern in Begleitung eines Elternteils durch. Im Laufe des Jahres wurden im Rahmen dieses Programms insgesamt 146 Kinder und 146 Begleitpersonen aufgenommen, die in den behindertengerecht eingerichteten Gästehäusern untergebracht wurden. Zudem finanzierte das Republikanische Zentrum den Aufenthalt von 170 Kindern mit chronischen Erkrankungen und 167 Begleitpersonen im Rahmen des Mutter-Kind-Programms. Insgesamt ermöglichte das Republikanische Zentrum damit den Aufenthalt von 3.912 Kindern und 612 Begleitpersonen. Des Weiteren kamen 560 Kinder und 237 Begleitpersonen mit Unterstützung von 21 ausländischen und 15 belarussischen gemeinnützigen Organisationen im Rahmen von 34 Projekten zur Rehabilitation und Erholung ins Zentrum. Hierunter waren 153 Kinder und junge Erwachsene mit Behinderungen, so dass insgesamt 299 junge Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen die Möglichkeit zur Kur und Erholung erhielten. Die Erholungs- und Kuraufenthalte von 1.411 Kindern und 167 Begleitpersonen wurden von belarussischen Privatpersonen und Organisationen finanziert. In den Monaten Juni bis September war außerdem das 180 Plätze bietende Zeltlager am Wilejka-See sowie die 96 Plätze bietende benachbarte Erholungsbasis „Wilja“ durch Kindergruppen, Familien und Sportteams belegt. Für diese Gruppen wurden überwiegend Freizeitprogramme organisiert.

Der Verein hat sich auch in diesem Jahr personell und finanziell in erheblichem Maße in die Arbeit des Zentrums eingebracht. Die Funktion der Vorsitzenden der Allgemeinen Teilhaberversammlung wurde weiterhin von der stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Astrid Sahm wahrgenommen. Sie leitete dementsprechend die Sitzungen der Allgemeinen Teilhaberversammlung am 31. März und am 15. Dezember 2017 und reiste zu weiteren Arbeitsgesprächen im Januar/Februar, Mai/Juni, September/Oktober und November 2017 nach NADESHDA. Auch andere Vorstandsmitglieder hielten sich zu Arbeitsgesprächen im Zentrum auf.

Astrid Sahm und Andreas Seiverth arbeiteten zudem weiterhin aktiv im Vorstand des 2015 gegründeten Partnervereins „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ mit, der seit Februar 2016 offiziell die gemeinsame deutsche Trägerorganisation des Zentrums NADESHDA darstellt. Die deutsche Vertretung in der Revisionskommission des Zentrums NADESHDA wurde von Alfred Merkle vom Verein „Freunde der Kinder von Tschernobyl Württemberg“ wahrgenommen, der zugleich Kassenprüfer des Vereins „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ ist (siehe zu „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ e.V. ausführlich Abschnitt III).

Die finanziellen und materiellen Beiträge des Vereins für das Zentrum NADESHDA beliefen sich auf insgesamt **683.046,87 €**, darunter

für die Aufenthalte der Kinder und laufende Betriebskosten auf	53.723,08 €
bei den Verbesserungsinvestitionen auf	616.575,86 €.

Die im Vergleich zu den Vorjahren außergewöhnliche Höhe der Verbesserungsinvestitionen erklärt sich durch den erfolgreichen Abschluss des Projekts „Solarsolidarität“ (vgl. Abschnitt IIc). Zudem wurden mehrere Modernisierungsmaßnahmen getätigt. Hierzu zählten insbesondere die Errichtung eines Barfußpfads in Kooperation mit der Bad Schwalbacher Projektgruppe „Kinder von Tschernobyl“ sowie die Anschaffung von bewegungstherapeutischen Geräten für die Arbeit mit behinderten Kindern. Beiträge für Projekte im Zentrum NADESHDA wurden in 2017 von Initiativen aus Deutschland und Italien über den Verein geleistet.

Die allgemeinen finanz-wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Belarus blieben in 2017 vergleichsweise günstig für die Tätigkeit des Zentrums NADESHDA. Erstmals seit 2014 nahm das Bruttoinlandsprodukt wieder zu (+2,4%). Die Inflationsrate belief sich mit 4,7% auf den niedrigsten Wert seit der Unabhängigkeit der Republik Belarus in 1991 und lag erstmals seit 2010 wieder im einstelligen Bereich (2016: 11,8%). Der durchschnittliche Wechselkurs lag bei 2,18 belarussischen Rubel (BYN) pro Euro und damit leicht unter dem durchschnittlichen Wechselkurs in Höhe von 2,2 BYN in 2016. Diese relative Stabilität und die umsichtige Wirtschaftsweise der Zentrumsleitung hatten zur Folge, dass die durchschnittlichen Aufenthaltskosten pro Kind pro Tag um 3,4% unter den Planungskosten lagen. Sie beliefen sich in Euro auf 14,78 € (Planungsansatz von 15,30 € für 2017) und lagen damit trotz der erweiterten Angebote noch unter den faktischen Kosten von 14,90 € in 2015.

Insgesamt konnte das Zentrum auch in 2017 wieder einen positiven Jahresabschluss erzielen. Zum 1.1.2018 ergab sich ein verbliebener Gewinn in Höhe von 39.120,87 €. Der Gewinn wird zum einen für die Weiterentwicklung der Infrastruktur des Zentrums genutzt. Zum anderen wurden Rücklagen für die Zukunft gebildet. Denn die wirtschaftliche Stabilität des Landes bleibt weiterhin fragil und hängt wesentlich von den Entwicklungen im Nachbarland Russland ab. Zudem muss das Zentrum in der ökologischen Landwirtschaft Verluste in Höhe von 21.027,51 € und für den Unterhalt der 2016 übernommenen Erholungsbasis „Wilja“ Verluste in Höhe von 27.946 € ausgleichen. Ungeachtet des hohen Subventionsbedarfs gibt es in beiden Handlungsfeldern jedoch positive Tendenzen. So konnte die Auslastung der Erholungsbasis „Wilja“ während der Sommermonate in 2017 um 41% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. In der ökologischen Landwirtschaft haben die Mitarbeiter die Organisation der zentralen Arbeitsprozesse deutlich verbessert. Aufgrund des hohen Investitionsbedarfs zur Entwicklung der Erholungsbasis „Wilja“ sowie der staatlichen Preispolitik in der Landwirtschaft werden beide Bereiche jedoch noch auf absehbare Zeit zuschussbedürftig bleiben.

Die Zuweisung staatlicher Investitionen für den Weiterbau des neuen Schwimmbadkomplexes erwies sich auch in 2017 aufgrund von Kompetenzstreitigkeiten und unterschiedlichen Interessen von regionalen und nationalen Behörden als schwierig. Die offizielle Zuteilung des Bauzuschusses in Höhe von 870.810 Euro erfolgte erst am 11. Oktober 2017 durch das Exekutivkomitee des Gebiets Minsk. Infolge der späten Auszahlung konnte der staatliche Zuschuss jedoch bis zum Jahresende 2017 lediglich zu 48,59% (423.164 Euro) ausgeschöpft werden. Auch in 2018 ist mit erneuten Schwierigkeiten bei der Mittelzuteilung zu rechnen, so dass derzeit unklar ist, wann der insbesondere für die Behandlung neurologischer Erkrankungen dringend benötigte Schwimmbadkomplex fertiggestellt werden kann. Eine Rolle für die Blockadehaltung einzelner Behörden spielt offensichtlich auch der Umstand, dass der staatliche Anteil an NADESHDA mit 24,2% relativ gering ist. Zudem wird die staatliche Trägerrolle mit dem Tschernobyl-Departement von einer nationalen Behörde wahrgenommen, während die Mittelzuteilung über eine regionale Behörde ohne direkten Bezug zum Zentrum zu erfolgen hat. In 2017 planen die nichtstaatlichen Träger gemeinsam mit der Lei-

tung des Zentrums daher gezielte Gespräche mit staatlichen Akteuren, um die bestehende Blockadesituation zu überwinden.

Der Verein unterstützte das Zentrum auch in 2017 aktiv bei der Entwicklung von inklusiven Angeboten für die Zielgruppe der behinderten Kinder, die im Rahmen von staatlich finanzierten Aufenthalten oder von internationalen Projekten nach NADESHDA kommen. So konnte der Verein mit Unterstützung der Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau in 2017 mehrere bewegungstherapeutische Geräte anschaffen. In Kooperation mit der Projektgruppe „Kinder von Tschernobyl“ in Bad Schwalbach wurde zudem ein Barfußpfad eingerichtet, der auch von Kindern mit Gehbehinderungen genutzt werden kann. Im November 2017 bewilligte „Aktion Mensch“ zudem den im Dezember 2016 gestellten und im Sommer 2017 entsprechend den Auflagen überarbeiteten Antrag zum „Aufbau eines Methodenzentrums zur ganzheitlichen Gesundheitsförderung von behinderten Kindern im Rehabilitations- und Erholungszentrum ‚Nadeshda‘ sowie zur gezielten Unterstützung der sie begleitenden Eltern“. Dieses Projekt hat eine Laufzeit bis zum Mai 2019. Die deutsche Expertenbegleitung wird dabei vom Therapiezentrum „Balance“ in Bad Schwalbach übernommen, wo bereits 2016 fünf Zentrumsmitarbeiterinnen zu einer einwöchigen Fortbildung waren.

Für die Aufrechterhaltung der konzeptionellen Standards des Zentrums war der erneute Zuschuss der Hans und Irmgard Müller-Stiftung für die pädagogische Arbeit von besonderer Bedeutung. Die Stiftung „Kinder von Tschernobyl“ des Landes Niedersachsen finanzierte erneut den Aufenthalt einer Gruppe von Kindern mit Krebserkrankungen. Zur weiteren Qualifizierung der Arbeit mit dieser Zielgruppe hospitierten drei Zentrumsmitarbeiterinnen auf Vermittlung und mit finanzieller Unterstützung der Heintze-Stiftung im Juni 2017 für 10 Tage im Waldpiraten-Camp der Deutschen Kinderkrebsstiftung in Heidelberg. Dieser Aufenthalt gab insbesondere für die erlebnispädagogische Arbeit des Zentrums neue Impulse.

In 2017 wurde lediglich der aus sieben LKWs bestehende Transport organisiert, um die technischen Elemente der Photovoltaikanlage in das Zentrum NADESHDA zu liefern. Aus organisatorischen Gründen haben der Verein und seine Partner auf die Organisation weiterer humanitärer Transporte in 2017 verzichtet.

b) Verein „Lebendige Partnerschaft“ Minsk

Den Partnerverein „Lebendige Partnerschaft“ begleitete der Verein auch in 2017 in seiner Arbeit zur Etablierung von Umweltmanagementsystemen in Belarus. Schwerpunkt bildet dabei ein im Februar 2017 genehmigtes Projekt im Rahmen des Förderprogramms Belarus. Dieses sieht den Aufbau von Energiemanagementprogrammen in drei belarussischen Bezirken vor, die sich dem Konvent der Bürgermeister für Klima und Energie angeschlossen haben. Das Projekt hat eine Laufzeit bis Dezember 2018 und wird von Vorstandsmitglied Werner Neumann als Experte begleitet. In dieser Eigenschaft reiste er 2017 zweimal nach Belarus, um die am Projekt beteiligten Pilotregionen zu besuchen.

Das durch die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN geförderte Projekt zur Förderung des weiteren Ausbaus des kirchlichen Umweltmanagements wurde im Oktober 2017 erfolgreich abgeschlossen. Dabei hat sich die Annahme als richtig erwiesen, dass ein Kloster aufgrund seiner spezifischen Arbeitsweise in besonderem Maße geeignet ist, eine Multiplikatorrolle innerhalb des eigenen kirchlichen Umfelds zu übernehmen.

Dem Verein „Lebendige Partnerschaft“ kommt zudem eine Partnerrolle in dem von „Aktion Mensch“ geförderten Projekt zum Aufbau eines Methodenzentrums zur ganzheitlichen Gesundheitsförderung von behinderten Kindern im Zentrum NADESHDA zu.

c) Projekt „Solarsolidarität“ – Photovoltaikanlage für das Zentrum NADESHDA

Mit der feierlichen Einweihung der Photovoltaikanlage in Anwesenheit des Direktors des Departements für humanitäre Angelegenheiten der Republik Belarus und des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in Minsk konnte das Projekt „Solarsolidarität“ am 28. September 2017 nach dreijährigen Vorarbeiten erfolgreich abgeschlossen werden. Nach dem vergleichsweise langen Vorlauf erfolgte die Montage der Anlage im Rekordtempo: Anfang Juli wurden die technischen Bestandteile der PV-Anlage mit sieben LKWs aus Deutschland angeliefert und bereits am 12. August war die PV-Anlage mit einer Leistung von 600 KW an das lokale Stromnetz angeschlossen. Dies war nur möglich, weil es der Zentrumsleitung durch intensive Gespräche gelungen war, zeitnah alle erforderlichen Genehmigungen zu erhalten. Mit der Inbetriebnahme der Photovoltaik-Anlage ist NADESHDA die erste Einrichtung in Belarus, die ihren Energiebedarf nahezu vollständig aus erneuerbaren Energiequellen selbst erzeugt. Mit dem Projekt „Solarsolidarität“ bestätigt „Nadeshda“ damit erneut seine Vorreiterrolle in Belarus, in dem das Zentrum zeigt, dass eine konsequente Umsetzung von Nachhaltigkeitsprinzipien im Land möglich ist.

Die Gesamtkosten für die PV-Anlage in Nadeshda beliefen sich auf 803.786,63 Euro. Dies liegt deutlich unter der ersten Kostenkalkulation aus dem Jahr 2015, bei der mit Gesamtkosten von etwa 840.000 Euro gerechnet wurden, und nur leicht über der letzten Kostenschätzung vom Oktober 2016 mit etwa 790.000 Euro. Dies zeugt von einem durchgängig verantwortungsbewussten Projektmanagement. Einen hohen Anteil hatte hieran neben der guten Kooperation mit der Firma MaxSolar in Deutschland auch der Umstand, dass zwei engagierte Montagefirmen in Belarus gefunden werden konnten. Zudem wurde die technische Ausstattung der PV-Anlage unmittelbar nach Eintreffen von den Zollbehörden freigegeben und musste nicht kostenaufwändig für mehrere Wochen zwischengelagert werden.

Für die Umsetzung des Projekts „Solarsolidarität“ wurden von den Partnerorganisationen des Zentrums seit 2014 bis zum Oktober 2017 insgesamt 615.156,34 Euro aufgebracht. Um die Gesamtfinanzierung des Projekts zu sichern, musste das Kinderzentrum NADESHDA daher noch Eigenmittel in Höhe von 123.059,20 Euro aufbringen und einen Kredit in Höhe von 65.571 Euro aufnehmen. Hierfür wurden zahlreiche andere erforderlichen Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Zentrum vorerst zurückgestellt. Dies geschah in der Erwartung, dass der Betrieb der PV-Anlage mittelfristig zusätzliche Ressourcen für die Weiterentwicklung des Zentrums und die Sicherung des ganzheitlichen konzeptionellen Ansatzes bei den Kindererholungsmaßnahmen erschließt. Zwischen Mitte August und Dezember erzielte das Zentrum mit den in das allgemeine Stromnetz 134.888 kWh/h eingespeisten Solarstrom bei einem Einspeisekoeffizienten von 1,7 bereits einen Nettogewinn von 8.511,26 Euro.

Der Verein hat im Auftrag des Zentrums NADESHDA und des Vereins „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ auf deutscher Seite in 2017 die Gesamtkoordination des Projekts gewährleistet. Dementsprechend leiteten alle Partnerorganisationen die von ihnen für das Projekt eingeworbenen Mittel an den Verein weiter. Dies geschah insbesondere aus dem Grund, dass der Verein bereits seit langem beim für die Registrierung und Steuerbefreiung von ausländischer Hilfe zuständigen Departement für humanitäre Angelegenheiten der Republik Belarus eingeführt ist. Die PV-Anlage des Zentrums NADESHDA ist dabei die erste erneuerbare Energieanlage in Belarus, die vom Departement für humanitäre Angelegenheiten als humanitäres Projekt anerkannt wurde und einen Einspeisekoeffizienten für den erzeugten Solarstrom erhielt. Damit kommt der PV-Anlage von NADESHDA nicht nur eine Vorreiterrolle für die Energiepolitik, sondern auch für die Entwicklung eines Gemeinnützigkeitsrechts in Belarus zu.

Von besonderer Bedeutung für den erfolgreichen Abschluss des Projekts war das persönliche Engagement von Vorstandsmitglied Werner Neumann, der über seine Kontakte nicht nur zahlreiche Spenden und Zuschüsse erschloss, sondern auch ein zinsloses Darlehen über

50.000 Euro zur Verfügung stellte. Zudem übte er als Energieexperte während der Projektumsetzung wichtige Beratungs- und Monitoring-Funktionen aus.

d) Park der Freunde von NADESHDA

Mit Unterstützung des Vereins wird der Park der Freunde von NADESHDA, der sich zwischen dem Zentrumsgelände und dem Obstgarten der Filiale Nadeshda-plus befindet kontinuierlich gepflegt. Dank der Pavillonanlage am Teich bildet der Park einen beliebten Rückzugsort für die Gäste des Kinderzentrums. Durch die im August 2017 abgeschlossene Anlage des Barfußpfads hat der Park deutlich an Attraktivität gewonnen und wird insbesondere von den mit ihren Kindern zur Kur und Rehabilitation nach NADESHDA kommenden Eltern intensiv als gemeinsamer Erholungs- und Bewegungsort genutzt. Dank der methodischen Einweisung durch Vertreter des Bad Schwalbacher Kneipp-Vereins stehen Kindern und Erwachsene zudem ausführliche Informationen über den gesundheitlichen Nutzen des Barfußpfads zur Verfügung, die zur aktiven eigenständigen Nutzung des Pfads motivieren. Während der Sommermonate führen die Zentrumspädagogen zudem auch Übungen für die aus den Tschernobyl-Regionen kommenden Kinder am Barfußpfad durch.

III. Kontakte und Zusammenarbeit

Die Kooperation der deutschen Partnerorganisationen des Zentrums NADESHDA innerhalb des 2015 gegründeten gemeinsamen Trägervereins „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ entwickelte sich in 2017 weiter positiv. Dem Verein gehören die drei bisherigen deutschen Träger des Zentrums – neben dem Verein der Sozialdienst evangelischer Männer und die Männerarbeit der EKD – sowie fünf weitere deutsche NADESHDA-Partner – der Verein „Freunde der Kinder von Tschernobyl Württemberg“, der Landesverband der Kleingärtner von Westfalen-Lippe, der Verein „Bottroper Bürger Begeistert im Einsatz“, die Projektgruppe Kinder von Tschernobyl aus Bad Schwalbach sowie Kinder von Shitkowitschi – Leben nach Tschernobyl e.V. aus Böhl-Iggelheim – an. Bei der Mitgliederversammlung des gemeinsamen Trägervereins am 26. Juni 2017 wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt: Als Vorsitzende fungiert damit weiterhin Astrid Sahm, als stellvertretender Vorsitzender Ralf Höffken vom Sozialdienst evangelischer Männer. Weitere Vorstandsmitglieder sind Detlef Kleine (Männerarbeit der EKD), Reinhard Müller (Sozialdienst evangelischer Männer), Christoph Rau (Freunde der Kinder von Tschernobyl im Männerwerk Württemberg) und Andreas Seiverth (Leben nach Tschernobyl).

Die Partner des Kinderzentrums NADESHDA trafen sich zudem zweimal zu Sitzungen der NADESHDA-Perspektivkommission in Deutschland (9. Februar und 9. November 2017), an denen auch Vertreter des Minsker Partnervereins „Lebendige Partnerschaft“ und der Direktor des Kinderzentrums NADESHDA Wjatscheslaw Makuschinskij teilnahmen. Zu den zentralen Themen der Perspektivkommission gehörten das Projekt „Solarsolidarität“ und die konzeptionelle Weiterentwicklung des Zentrums. Die Sitzungen der Perspektivkommission wurden von Astrid Sahm geleitet.

Die regelmäßige Kooperation zwischen den deutschen Partnerorganisationen des Zentrums erzeugt bereits spürbare Synergieeffekte, welche die Projektarbeit (u.a. Projekte zur Aufnahme behinderter Kinder oder zur Entwicklung der ökologischen Landwirtschaft), die materielle Unterstützung des Zentrums sowie die Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland erleichtern. Insbesondere der erfolgreiche Abschluss des Projekts „Solarsolidarität“ wäre ohne das durch den Trägerverein institutionalisierte gemeinsame Engagement der Partnerorganisationen für NADESHDA nicht denkbar gewesen.

Wie in den Vorjahren unterstützte der Verein mehrere deutsche Tschernobyl-Vereine sowie die italienische Stiftung „Legambiente Solidarieta“ bei der Organisation von Erholungsauf-

enthalten für Kinder aus ihren belarussischen Partnerschaftsorten im Zentrum NADESHDA. Außerdem hielt der Verein zu zahlreichen weiteren Tschernobyl-Initiativen Kontakt.

Die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Astrid Sahn wirkte außerdem mit im Fachbeirat „Entwicklung und Partnerschaft und Ökumenische Dienste“ der EKHN, der auch für die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN zuständig ist.

IV. Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum erschien eine Ausgabe von NADESHDA-aktuell, in denen u.a. ausführlich über die Inbetriebnahme der Photovoltaik-Anlage, zahlreiche Projektaktivitäten sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen in Belarus und andere wichtige Ereignisse informiert wurde.

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt „Solarsolidarität“. Um die Chancen für eine erfolgreiche Spendenakquise für das Photovoltaik-Projekt durch eine erweiterte Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern und dabei auch über den bestehenden Kreis von Förderern und Unterstützern hinaus neue Zielgruppen zu erreichen, hatte der Verein mit Herrn Gorgus einen von November 2016 bis Juni 2017 befristeter Vertrag abgeschlossen. Diese Kooperation brachte zwar einige Publikationen in Fachzeitschriften, jedoch nicht den gewünschten Spendenerfolg ein.

Des Weiteren wurden aktuelle Informationen über die Aktivitäten in NADESHDA und des Vereins auf der Homepage der Freunde von NADESHDA in Deutschland veröffentlicht. Es erschienen zudem mehrere Berichte in Lokalmedien zu konkreten Projektaktivitäten des Vereins.

Im Februar und im November 2017 organisierte der Verein erneut eine Informationsreise für den Direktor des Kinderzentrums NADESHDA Wjatscheslaw Makuschinskij und den stellvertretenden Vorsitzenden des belarussischen Vereins „Lebendige Partnerschaft“ Alexander Ruchlja. Im Rahmen dieser Reisen, die in Verbindung mit den Sitzungen der Perspektivkommission geplant wurden, fanden insbesondere Treffen mit den ständigen Förderern des Vereins und des Zentrums statt.

V. Finanzsituation

Das Haushaltsjahr schloss mit Einnahmen und Ausgaben wie folgt ab:

Einnahmen	484.871,22 €
Ausgaben	739.175,87 €
Defizit	254.304,65 €

Diese Situation erklärt sich mit der vollständigen Umsetzung des Projekts Solarsolidarität in 2017. Das entstandene Defizit wurde durch die Entnahme der in 2016 gebildeten Rücklage von insgesamt 209.571,99 € (in der auch der Überschuss von 195.101,61 € enthalten ist) auf 44.732,66 € reduziert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Teil der anvisierten Zuschüsse erst nach erfolgter Abrechnung Anfang 2018 beim Verein einging.

Der Kontostand des Vereins belief sich gleichwohl zum 1. Januar 2018 auf 53.585,64 Euro. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Verein in 2014 einen Kredit in Höhe von 200.000 € zur Unterstützung des Kinderzentrums NADESHDA aufgenommen hat, dessen Rückzahlung in 2017 fortgeführt wurde. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Evangelischen Bank beliefen sich zum 1. Januar 2018 auf 66.411,54 €. Wie bereits in den früheren Jahres-

berichten für 2014 bis 2016 dargestellt, wurde der Kredit vom Verein für das Zentrum aufgenommen, da in Deutschland ein deutlich niedriger Zinssatz als in Belarus gilt (Zinssatz für das laufende Darlehen 3,5% gegenüber über 20% in Belarus). Über die Rückzahlung des Kredits wurde eine Vereinbarung zwischen dem Verein und der Leitung des Zentrums getroffen. Die Rückzahlung des Kredits wird damit durch das Zentrum bis 2019 garantiert, wobei der Verein einen Großteil der Zinsen übernimmt. Nach dem gleichen Verfahren soll ab 2019 die Rückzahlung des von Vorstandsmitglied Werner Neumann für das Projekt „Solarsolidarität“ in 2017 bereit gestellte zinslose Darlehen erfolgen.

Der Verein erhielt in 2017 folgende projektgebundene Zuschüsse:

Förderprogramm Belarus via IBB Dortmund	37.218,00 €	
Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN	2.500,00 €	Bewässerungssystem
Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN	6.900,00 €	Bewegungstherapeutische Geräte
Stiftung des Landes Niedersachsen „Kinder von Tschernobyl“	10.000,00 €	
Freunde der Kinder von Tschernobyl Württemberg	8.000,00 €	Renovierung Mensa

Für das Projekt „Solarsolidarität“ erhielt der Verein folgende Zuschüsse und Spenden über 500,00 €:

Greenpeace Energy	3.720,00 €
Projektgruppe Kinder v. Tschernobyl Bad Schwalbach	2.100,00 €
Stadtwerke Eichstätt	3.087,12 €
Institut f. Kirche und Gesellschaft	9.633,00 €
IKG Solarsolidarität	17.000,00 €
Freunde der Kinder v. Tschernobyl Württemberg	70.000,00 €
Mainova	100.000,00 €
Max Solar	5.000,00 €
Haleakala-Stiftung	10.000,00 €
BUND Hessen-Naturschutzstiftung	2.000,00 €
Andreas Seiverth	5.000,00 €

An sonstigen größeren Spenden (ab 500,00 €) gingen ein:

Hans und Irmgard Müller Stiftung	10.000,00 €
Joachim Heintze	1.500,00 €
Circolo Festambiente (Italien)	500,00 €
Fred Dorn	500,00 €
Brunhild Hauser-Jahn	500,00 €
Lions Club Bad Orb	500,00 €
Dr. Sebastian Wieser	500,00 €
Franz Schnell	600,00 €
Philipp Freiherr von Tettau	800,00 €
Veronia Kraneis-Amsel	850,00 €
Institut zur Fortbildung von Betriebsräten	900,00 €
Burkart Meyer-Stagneth	900,00 €
Renate und Rainer Wirz	1.000,00 €
Prof. Dr. Egbert Jahn	1.200,00 €
Volker Lamotte	1.200,00 €
Ev. Kirchenkreis Gelnhausen	1.576,32 €
Joachim Heintze	1.680,00 €
Nikolaus Merck	3.000,00 €
Kolibri GmbH	5.000,00 €
König-Heinrich-Schule Fritzlar	5.600,00 €

Für Kindererholungs- und Behindertenprojekte (ab 500,00 €) gingen ein:

Circolo Festambiente (Italien)	18.900,48 €
Circolo Festambiente (Italien)	8.342,40 €
Freunde der Kinder von Tschernobyl Württemberg	24.000,00 €
Pfälzische Kinderhilfe	5.979,60 €
Landesverband Westfalen Lippe der Kleingärtner	4.447,86 €

Wir bedanken uns im Namen des Vorstands bei allen Freunden und Förderern des Projekts „NADESHDA“, die durch ihre Spenden und ihr ehrenamtliches Engagement zur erfolgreichen Weiterentwicklung von NADESHDA beigetragen und mehreren tausend benachteiligten Kindern die Möglichkeit zur Stärkung ihrer Gesundheit geschenkt haben.

Frankfurt, den 4. Mai 2018



Andreas Seiverth
Vorsitzender



Astrid Sahn
Stellvertretende Vorsitzende